JURYBEGRÜNDUNGEN ALLE PREISE 2025

Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste 2025
NO DOGS ALLOWED (ZDF – Das kleine Fernsehspiel)

Jurybegründung:
Gabo ist 15 und verliebt. Dass sich sein Begehren aber auf einen 8-jährigen Jungen richtet, stürzt ihn in einen unauflösbaren inneren Konflikt. Mit zwingender Ruhe und einem so präzisen wie raffinierten Drehbuch verwickelt unser Preisträgerfilm die Zuschauer in das dramatische Dilemma seines Protagonisten. Atemlos, gebannt und aufgewühlt geht man gemeinsam mit Gabo den schwierigen Weg zur Wahrheit, ohne sich jemals über ihn zu erheben. Das liegt auch am hingebungsvollen und immer glaubhaften Spiel von Carlo Krammling, in dessen Gesicht sich Erstaunen und Verzweiflung über die eigenen Gefühle nahezu gleichzeitig spiegeln können. Regisseur Steve Bache und sein Drehbuchautor Stefan Kämpf stellen sich in ihrem atemberaubenden Debüt mutig einem gesellschaftlichen Tabu und erzählen scheinbar beiläufig auch davon, was Angst vor Stigmatisierung mit uns Menschen macht. Ihr intensiver Film wirkt lange nach und zeigt, was risikofreudiges Fernsehen zu leisten vermag.

Der Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste 2025 geht an die Produzenten von NO DOGS ALLOWED in der Regie von Steve Bache.

Sonderpreis Beste Kamera
CLEMENS BAUMEISTER für DIE NICHTE DES POLIZISTEN (SWR/NDR)

Jurybegründung:

Menschengruppen prallen aufeinander. Inmitten von physischer Gewalt sind wir ganz nah bei der Protagonistin: Angst. Anspannung. Adrenalin. Die Kamera macht physisch erlebbar, was in der Hauptfigur vorgeht.
Wir waren uns einig, dass dieser Preis an ein Gewerk gehen soll, das alles andere als unsichtbar ist, aber dennoch zu selten gewürdigt wird.
Die Kamera fängt ein, was das ganze Team über Wochen hinweg erträumt, konzipiert, zum Leben erweckt. Sie soll Bilder erschaffen, die uns nicht mehr loslassen. In diesem Film ist das unter schwierigsten Bedingungen meisterhaft gelungen: Nähe, Distanz, Perspektive, Licht, sogar ein Vertigo-Effekt. Hier werden alle filmischen Möglichkeiten im Sinne der Erzählung ausgeschöpft.
Magdalena Laubisch liefert als junge Polizistin eine Tour de Force, die in der Kamera eine kongeniale Partnerschaft findet.

Der Sonderpreis der Jury für die beste Kameraarbeit geht an CLEMENS BAUMEISTER für seine Arbeit am Film DIE NICHTE DES POLIZISTEN.

VFF FernsehfilmMuikPreis
an LORENZ DANGEL und FABIAN ZEIDLER für die Musik zu ROSENTHAL (ZDF)
und die Produktion: if...Productions (Produzent: Ingo Fliess)

Jurybegründung:
Eine Filmmusik, die sich was traut: Sie bleibt leise. Sie bleibt leise und die ständige Begleitung eines Protagonisten, der mit sich ringt, aber ebenfalls nie laut wird.
Hauptdarsteller Florian Lukas zeigt uns eindrucksvoll das Ringen eines Mannes, der Hin- und Hergerissen zwischen der eigenen Identität und der Erwartungen von außen eine Entscheidung treffen muss. Sein Hans Rosenthal kann allenfalls einen Kompromiss finden.
Die Filmmusik begleitet ihn in den Momenten, in denen er auf sich alleine gestellt ist. Sie wird zum Spiegel seiner Seele und besteht größtenteils aus experimentell gespielten Streichinstrumenten. Sie kratzt, sie klackert, sie ist luftig und zittert. Sie schafft Räume, ohne suggestiv zu sein. Was für eine Seltenheit im deutschen Fernsehen!
Der VFF Fernsehfilmmusikpreis 2025 geht an Lorenz Dangel und Fabian Zeidler für ihre Musik zum Film ROSENTHAL.

DIE JURY 2025
für die Preise Fernsehfilmpreis der DADK, Sonderpreis Beste Kamera und
VFF FernsehfilmMusikPreis
ANDREAS DRESEN (Jurypräsident), Regisseur und Autor I ELSA VAN DAMKE, Regisseurin und Autorin I HANNAH VON HÜBBENET, Musikerin und Filmkomponistin I JERRY KWARTENG, Schauspieler I COOKY ZIESCHE, Dramaturgin und Autorin

---

Fernsehfilmpreis der Studierenden
DIE NICHTE DES POLIZISTEN (SWR/NDR)

Jurybegründung:
Liebes Festivalteam, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe alle,
als wir zur Televisionale nach Weimar eingeladen wurden, wussten wir ehrlich gesagt nicht, was uns erwartete. Umso größer war unsere Freude – vor allem über die hohe Qualität der Filme, die uns hier gezeigt wurden. Vielen Dank für ein rundum gelungenes Festival, für starke Filme, für viele inspirierende Gespräche und für die Möglichkeit, als Teil der Jury unseren Themen und Perspektiven Gehör zu verschaffen.

Wir wissen, dass die Auseinandersetzung mit unseren Schwerpunkten für einige von Euch anstrengend war. Das ist sie für uns auch. Und trotzdem wollen und müssen wir diese Gespräche weiterführen. Weil diverse Besetzung, Repräsentation marginalisierter Gruppen und Geschlechterrollen kein Generationsproblem, sondern ein Thema ist, das uns alle angeht.

Wir haben Filme gesehen, die uns in Bezug auf diese Auseinandersetzung Mut gemacht haben. Und wir haben in den Diskussionen gemerkt, dass wir damit nicht allein sind.

Am Ende intensiver Gespräche haben wir uns für einen Film entschieden, der durch seine Komplexität besonders auf Drehbuchebene überzeugt. Ein Film, der uns nach 90 Minuten mit einem extremen Gefühl von Machtlosigkeit entlässt – dabei aber nie simpel urteilt, sondern

seine Ambivalenz hält. Ein Film, der auf strukturelle Fragen schaut, statt sich nur auf individuelle Schuld zu konzentrieren. Ein Film, von dem wir gerade jetzt denken, dass er aktueller ist denn je. Und ein Film, von dem wir uns wünschen, dass ihn noch sehr viele Menschen sehen.

Ein Polizeifilm, der überrascht. Er hallt nach. Er gibt Einblick in die Strukturen der Polizei – er ist dabei kritisch, aber stellt nicht aus. Er ist empathisch, aber nicht naiv. Und genau diese Balance macht ihn so stark.

Im Zusammenhang mit unseren Themenschwerpunkten während der Diskussionen wollen wir dabei auch die Hauptfigur hervorheben: Ein Musterbeispiel für das Verzichten auf Rollenklischees und das Brechen von Stereotypen.

Neben Thema und Haltung hat uns der Film auch handwerklich überzeugt. Das Sounddesign und die Musik sind nicht Beiwerk – sie erzählen mit. Sie sind Zeitgeschichte und Kommentar. Gemeinsam mit dem hervorragenden Spiel aller Darstellenden und der starken Inszenierung wird so eine Atmosphäre geschaffen, die unter die Haut geht und noch lange nachwirkt.

Der Preis der Fernsehfilmjury der Studierenden geht an DIE NICHTE DES POLIZISTEN.

FERNSEHFILMJURY DER STUDIERENDEN 2025
Studierende der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb), der Filmakademie Baden-Württemberg (FABW), der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, der Hamburg Media School (HMS), der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF), der Internationalen Filmhochschule Köln (ifs) und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK): Djuna Delker (dffb) I Sophie Dieng (ifs) I Leif Eisenberg (FABW) I Julia Fiechter () I Claudio Franke (HMS) I Ayşe Gül Var (dffb) I Veronika Hertlein (HMS) I Tobit Kochanek (FABW) I Maksymilian Kuchta (Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“) I Leah Meinhof (Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf) I Emin Mikayilov (ifs) I Inés Peyser-Kreis (HFF) I Arina Popa (ZHdK) I Thomas Rösing (HFF)

3satPUBLIKUMSPREIS
STERBEN FÜR BEGINNER (ZDF)

Deutscher Serienpreis
SCHWARZE FRÜCHTE (ARD DEGETO)

Jurybegründung:
Wenn eine Serie derart viele Denkprozesse, Reibungen und tiefgehende Diskussionen auslöst, wie es in unserer Jury der Fall war, dann hat sie vieles richtig gemacht.

Der Preis für die Beste Serie geht an SCHWARZE FRÜCHTE.

Mit radikaler Subjektivität und großer Kompromisslosigkeit erzählt diese Serie Figuren, wie wir sie so noch nie gesehen haben: Lalo, schwarz, schwul und auf der Suche nach Orientierung und Zugehörigkeit – eine Herausforderung für sich selbst, für seine Umwelt und auch für uns als Publikum. Daneben begegnen wir einer erfolgreichen schwarzen Businessfrau, einer distanzierten Mutter und vielen anderen, deren Widersprüche und Fehler Reibungen erzeugen, die sich im Prozess des Suchens, Hinterfragens und Sich-Findens entfalten.

SCHWARZE FRÜCHTE ist eine außergewöhnliche Serie, die Erwartungen bricht, widerständig ist und zugleich zärtlich bleibt.
In acht Folgen erleben wir Neuanfänge und Brüche, Entfremdung und Rassismus, Solidarität und Freundschaft. Wir werden herausgefordert – und bereichert – von einem Werk, an dem wir uns produktiv abgearbeitet haben.

Gerade jetzt, und besonders in Deutschland, braucht es den Mut, Projekte wie SCHWARZE FRÜCHTE nachhaltig weiter zu fördern.

Sonderpreis Serie
CHABOS (ZDFneo), JUNGES ENSEMBLE

Jurybegründung:
Den Sonderpreis möchten wir in diesem Jahr an das JUNGE ENSEMBLE der Serie CHABOS vergeben.

Es ist das Herzstück der Serie und wir wollen es ausdrücklich hervorheben. Dieses Ensemble trägt große Themen wie Freundschaft, Zugehörigkeit, erste Liebe, Mobbing und Erwachsenwerden als Jugendgruppe im Jahr 2006 mit einer derartigen Kraft, Wahrhaftigkeit und Raffinesse, dass uns mehr als einmal die Kinnlade heruntergefallen ist.

*Sie haben sich Figuren zu eigen gemacht, die schon jetzt fast „historischen" Charakter besitzen, und sagen damit ebenso viel über das Damals wie über das Heute aus. Mit diesem Preis setzen wir bewusst einen Impuls: Wir richten den Blick auf diese Generation von jungen Schauspieler*innen, die mit ihrem Spiel einen Ton getroffen haben, der tief nachhallt.*

Nico Marischka, Jonathan Kriener, Loran Alhasan, Arsseni Bultmann, Bahar Balci, Arina Prass, Mathilda Smidt, Maximilian Raffelt und Lea Pietsch stehen für ein Schauspiel, von dem wir uns in Zukunft noch sehr viel versprechen.

Ein großes Dankeschön und ein großes Herz geht zugleich an das herausragende Besetzungsteam Johanna Hellwig und Phillis Dayanir für ihre wunderbare Castingarbeit.

SERIENJURY 2025
DÉSIRÉE NOSBUSCH (Jurypräsidentin), Schauspielerin und Regisseurin I TOBY ASHRAF, Autor und Kurator I SARAH BLAßKIEWITZ, Regisseurin I SOPHIE VON USLAR, Produzentin I ĐỨC NGÔ NGỌC, Regisseur und Drehbuchautor

Serienpreis der Studierenden
UNCIVILIZED (ZDF – Das kleine Fernsehspiel)

Jurybegründung:
Wir möchten heute eine Serie auszeichnen, die Reflexionsräume öffnet und tradierte Bilder umkehrt. Sie konfrontiert ihre Zuschauenden mit realpolitschen Ereignissen und rückt diese in ein neues Licht. Sie ist eine Zumutung für uns alle. Sie mutet uns zu, in den offenen Dialog zu treten, eigene Haltungen zu finden und gesellschaftliche Projektionen zu hinterfragen. Was heißt es, zu fliehen und nie anzukommen? Wie verhält man sich als muslimischer Künstler am Tag nach Charlie Hebdo? Was bedeutet es, nach 9/11 eine deutsch-muslimische Lehrerin zu sein? Die Serie will keine Antworten liefern, sondern will genau diese Fragen spürbar machen. Durch ihr anthologisches Format gelingt es der Serie, ihre zunächst individuellen Geschichten in beispielhafte Erzählungen zu verwandeln. Sie ist unbequem. Sie ist laut. Sie ist bewegend. Sie ist solidarisch. Sie ist UNCIVILIZED.

SERIENJURY DER STUDIERENDEN
Studierende und Absolvent:innen der Bauhaus-Universität Weimar 2025
Larissa Ebel, Bakkalaureatin im Studienprogramm Europäische Medienkultur I Nils Jönck, M.A. Studiengang Medienwissenschaft I Julia Meyer, M.A. Studiengang Medienwissenschaft I Max Florian Rösler, M.A. Studiengang Medienwissenschaft I Paula Sawatzki, M.A. Filmkulturen-Extended Cinema

---

MDM Debütpreis

an ARKADIJ KHAET und MICKEY PAATZSCH (Regie und Buch) für **CHABOS** (ZDFneo)

Jurybegründung:
Wenn du vor dem Bildschirm sitzt und dich permanent fragst, was das, was da gerade passiert, mit dir selbst zu tun hat. Wenn du alle Gefühle zugleich empfindest, wenn du laut loslachst und du im gleichen Moment erstarrst wegen deiner eigenen Geschmacklosigkeit. Wenn du Musik und TV-Ausschnitte der Nullerjahre wieder hörst und siehst, die du zurecht absolut verdrängt hast. Wenn du weinst um eine Hauptfigur, die sich viel zu spät dafür interessiert, was das Gestern mit dem Heute zu tun hat.

Dann hast du wohl einen Rohdiamanten im deutschen Fernsehen entdeckt, der seinesgleichen sucht. Alles an diesem Projekt explodiert vor brutaler Ehrlichkeit, schauspielerischer Leichtigkeit und Bedingungslosigkeit, keiner schützt sich, alle gehen ALL IN.

Wenn wir als Zuschauer dann auch ALL IN gehen, dann müssen wir uns alle fragen, wer wir so damals waren, in unserer Schulzeit: Die Opfer, die Täter oder die schweigende Masse, die daneben steht? Dann kann man sich schützen und sagen, dass Werte und Moral ja irgendwie immer irgendwie dem jeweiligen Zeitgeist unterliegen. Aber wenn wir das zu Ende denken, dann wäre es doch ziemlich spannend, wie eine Serie in 20 Jahren über den Zeitgeist von heute, über das, was jetzt gerade hier bei uns in diesem Land passiert, aussehen würde. Und

wie sehr uns das dann um die Ohren fliegt. Ich wünsche Euch erst einmal eine zweite Staffel, und ich gratuliere Euch von Herzen zu dieser fantastische Serie!

Der MDM Debütpreis geht an Mickey Paatzsch und Arkadij Khaet für CHABOS.

ALLEINJURORIN DES MDM DEBÜTPREISES 2025
KAROLINE SCHUCH, Schauspielerin

MDM Filmgewerkepreis
Producerinnen-Team: SOPHIE KÜHNE, OLIVIA SIERANSKI, SVENJA VANHOEFER
für VENA

Jurybegründung

Weit über das „übliche" Maß agierten die Producerinnen von VENA und konnten durch ein visionäres, mutiges und selbstloses Tätigsein die Voraussetzung dafür schaffen, dass dieser von hoher Emotionalität geprägte Stoff mit wenig Budget aber viel Herzblut aller realisiert werden konnte. Sophie Kühne, Olivia Sieranski und Svenja Vanhoefer bewiesen Courage in vielen extremen Produktionssituationen - denn: Was ist schon üblich."

JURY MDM FILMGEWERKEPREIS 2025
Peter Hartwig (Jurypräsident), Produzent KINEO Film I Paul Hasel, Geschäftsführung Maier Bros.I Anne King, Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) I Olaf Mehl, Geschäftsführung Metrix Media I Katrin Weikart, Produzentin Syrreal Cats

Kinderserienpreis

IM LABYRINTH DER LÜGEN – Animationsserie (ZDF/KiKA)

Jurybegründung

Wir haben uns entschieden, dass IM LABYRINTH DER LÜGEN den ersten Kinderserienpreis der TeleVisionale verdient hat.
In der Serie geht es um die DDR, die Stasi und den Mauerfall. Wir finden diese Themen wichtig, weil diese Zeit ein großer und prägender Teil der deutschen Geschichte war. Die Serie hat es geschafft uns eine Vorstellung zu vermitteln, wie das Leben in der DDR aussehen konnte.
Wir waren so gefesselt von der Geschichte, dass wir nicht mehr aufhören wollten. Besonders begeistert haben uns die vielen verschiedenen Rätsel, die sich am Ende als ein großes Geheimnis entpuppt haben. Toll fanden wir auch die actionreichen Verfolgungsjagden.
Aber es ist nicht nur spannend, sondern auch lustig. Witzig fanden wir die strenge Kellnerin mit ihrem Dialekt oder den chilligen Punk auf der Straße. So wurde das ernste Thema leichter.
Wir finden gut, dass die Serie animiert ist. Durch die matten Farben wurde eine besondere Atmosphäre erzeugt.
Gefallen hat uns auch die Freundschaft zwischen Paul und Milli. Sie erzählen sich die größten Geheimnisse und sie arbeiten zusammen im Team, um jedes Rätsel zu lösen. Beide Kinder helfen sich und wissen, dass sie zusammen alles schaffen können.
Am Ende geht es berührend aus, aber das wollen wir noch nicht verraten.
Guckt die Serie bis zum Schluss, dann wird das Ende ein Genuss.

DIE KINDERJURY 2025
Jette (14 Jahre), Jonas (10 Jahre), Julika (13 Jahre) und Luca (10 Jahre) aus Erfurt.

Jugendfernsehfilmpreis
DIE NICHTE DES POLIZISTEN (SWR/NDR)

Jurybegründung / Laudatio:

Sehr geehrte Gäste der TeleVisionale,
für uns ist es eine große Ehre, in diesem Jahr die Stimme der Jugend zu vertreten und den Gewinner des Jugendfernsehfilmpreises 2025 zu küren.

Dass unsere Generation aktiv den Fernseher anschaltet, ist nicht mehr üblich. Demnach muss sich das deutsche Fernsehen fragen, wie es wieder Interesse bei uns Jugendlichen weckt.

Und genau das war uns wichtig bei der Suche nach einem Gewinnerfilm: Welcher Film fängt uns direkt und fesselt uns auch so an den Fernseher, dass wir eben nicht mehr abschalten?

Unsere Antwort: DIE NICHTE DES POLIZISTEN!

*Direkt am Anfang werden wir in die Geschichte hinein gerissen, indem wir zwei Polizist*innen beobachten, die bei einer normalen Pause plötzlich erschossen werden.*

Dieser Anschlag erinnert an den NSU-Mord an Michèle Kiesewetter im Jahr 2007 - Ein Fall, der leider aus dem Fokus geraten ist, da er nie richtig aufgeklärt wurde. Mit dieser grausamen Tat beginnt und endet der Film. Spannend ist die dazwischenliegende, mögliche aber fiktive Handlung, die jene Tat zum Leben erwecken lässt.

*Die Protagonistin Rebecca gibt ihr Bestes, um als junge Polizistin durchzustarten und den Fußstapfen ihres Onkels zu folgen. Schnell spürt sie die bittere Realität, welche der Beruf Polizist*in mit sich bringt und landet in einem Dilemma zwischen angesehenem Erfolg und eigenen Werten, da es kein klares Schwarz und Weiß, kein klares Richtig oder Falsch gibt. Nur zuschauen und leise bleiben kann sie aber auch nicht, wenn der Berufsalltag nicht mehr nur die Sicherheit der Allgemeinheit betrifft, sondern auch politische Konflikte mit sich bringt, durch die sie selbst gefährdet wird. Gerade mit diesem Film haben wir nicht nur einfach zugeschaut, sondern konnten uns richtig in ihre schwere Gefühlslage hineinversetzen.*

Gerade in heutigen Zeiten ist es so wichtig, sich mit gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen und als junger Mensch, vor allem in Ostdeutschland, sind die Auswirkungen der immer stärkeren Rechten Entwicklung unausweichlich. Uns war es besonders wichtig einen Film auszuwählen, in welchem wir uns gesehen fühlen – der uns bewegt. Das heißt für uns auch, Kontroversen nicht einfach zu umgehen und auszublenden.

Gleichzeitig sollte der Film eine Auseinandersetzung ermöglichen, anstatt mit dem Finger auf Andere zu zeigen. DIE NICHTE DES POLIZISTEN ist ein authentischer, eindrucksvoller und sogar aufheizender Einblick in rechtsextreme Strukturen, die ganz unbemerkt unseren Alltag dominieren können, wenn man sie lässt.

Wir haben diesen Film nicht einfach nur geschaut – Nein, wir haben ihn verstanden. Vor allem Magdalena Laubisch hat es mit ihrem nahbaren Schauspiel geschafft, uns die Geschichte greifbar zu machen und uns das Drama erleben zu lassen. Gerade Themen wie Gruppenzwang, Dazugehörigkeit, Verpflichtungen und Machtmissbrauch werden nachvollziehbar und unterschwellig erzählt.

Und so schön es auch für uns ist, diesen Fernsehpreis hier übergeben zu dürfen, so möchten wir unserer Verantwortung nachgehen, diese Bühne richtig zu nutzen und das hervorheben, was der Film uns an die Hand gegeben hat.

Durch diesen Film reden wir über etwas, was wir nie aus den Augen verlieren dürfen!

Durch diesen Film vergessen wir nicht!

Durch diesen Film sind wir an unsere Verantwortung erinnert!

Unsere Verantwortung ist es, uns mit den Verbrechen der Vergangenheit auseinanderzusetzen und dafür zu sorgen, dass diese in der Zukunft nicht wieder geschehen.

Denn der rechtsextreme NSU hat vor gerade einmal 20 Jahren Bombenanschläge und Raubüberfälle ausgeübt und rassistisch gemordet. Zehn Personen mussten sterben, weil sie Opfer rechter Gewalt wurden.

Heute sitzen offen rechtsextreme Kräfte sogar in unseren Parlamenten und wollen wieder junge Träume für eigene Zwecke missbrauchen. Das darf nicht noch einmal passieren und es steht in unser aller Verantwortung zusammen zu reden, zu lernen und eine lebenswerte Zukunft mit tollen Filmen für alle zu schaffen.

DIE NICHTE DES POLIZISTEN hat uns nicht nur an den Bildschirm gefesselt, sondern mit seinem Appell direkt auf uns gezeigt.

So muss Film und vor allem deutscher Fernsehfilm sein!

Dankeschön.

FBW JUGEND FILMJURY 2025
Jugendliche aus Erfurt und Chemnitz haben in diesem Jahr für die TeleVisionale den besten Jugend-Fernsehfilm gekürt. Die 14- bis 19-Jährigen sind Mitglieder der FBW-Jugend Filmjury, die regelmäßig aktuelle Kinostarts für das junge Publikum nach ihren spezifischen Kriterien bewertet und mit FSK ergänzenden Altersempfehlungen auf jugend-filmjury.com veröffentlicht. Unter der Leitung von Arianna und Naomi haben Alma, Charlotte, Joshua, Laetitia, Oskar und Sophia über den Jugendfernsehfilmpreis entschieden.

Ehrenpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste
Regie- und Drehbuchautor:innen-Team
HEIDE SCHWOCHOW und CHRISTIAN SCHWOCHOW

Jurybegründung:
„Wenn es um beeindruckende Vielfalt und Qualität im fiktionalen Erzählen geht, fallen fast immer ihre Namen: Die Drehbuchautorin Heide Schwochow und der Showrunner und Regisseur Christian Schwochow beweisen seit Jahrzehnten Talent, Können, Mut und Neugierde. Dass es sich hierbei um Mutter und Sohn handelt, ist ein schöner Zufall der Natur, zeigt aber auch eindrucksvoll, wie Talent und Begabung generationsübergreifend lebendig sind. Sie arbeiten zusammen oder allein, national oder international und wagen sich an außergewöhnliche und große Themen, ob fürs Kino, für den Fernsehfilm, einen Mehrteiler oder eine Serie. In ihren gemeinsamen Filmen und Serien ist meist die deutsch-deutsche Geschichte Thema. Respektvoll im Umgang mit ihren Figuren, dramaturgisch versiert und genau im Detail – Heide und Christian Schwochow verstehen es, ihrem Publikum komplexe Stoffe auf faszinierende Art nahe zu bringen. Ihre Geschichten begeistern nicht nur deutschlandweit, sie geben Hoffnung, dass die ungebrochene, universelle Kraft visuellen Erzählens auch von Deutschland aus lebendig bleibt. Die beiden stehen damit in besonderer Weise für herausragende Qualität in Film und Fernsehen“.

JURY DES EHRENPREISES 2025
Prof. Hans-Jürgen Drescher (Präsident der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste), Caroline von Senden (Leiterin ZDF-Redaktion Fernsehspiel und Vizepräsidentin der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste), Prof. Bettina Reitz (ehem. Präsidentin der Hochschule für Fernsehen und Film München), Volker Bergmeister (Filmkritiker) und Urs Spörri (Festivalleiter TeleVisionale)